

v. BURG sagt, daß die Laubsänger sich oft an die Zweige hängen. Ich sah das vom Berglaubsänger nie. Seine Beine sind dafür wohl zu schwach gebaut. Er rüttelt stattdessen vor den Zweigspitzen, fängt die Nahrung auch sonst oft wie Fliegenfänger im freien Sturzflug. Das dürfte wieder der Grund dafür sein, daß er in seinem Gebiet viel offenen Raum und Sonne zwischen den Bäumen haben will. Hochgebirgswald! Dort wimmelt es von Fluginsekten!

Der Gesang, von dessen Schreibweisen mich keine befriedigen kann, ist für mein Gehör in Klang und Ablauf täuschend ähnlich dem fernen Schrillen einer Kompressionspfeife, wie sie Autos in den Kriegs- und den ersten Nachkriegsjahren zu führen pflegten.

Die in Nos Oiseaux abgebildeten Nester sind viel offener als Hochgebirgsnester, auch PRENN nennt die Eingangsröhre eng. Schneesicherung im Hochgebirge? Meine Gelege überstanden gut 2 mal etwa 20 cm Neuschnee.

Zwei Tage nach Ausfliegen der Jungen war das Nest mit hunderten von Insektenlarven besetzt, auch mehrere Flöhe wurden gefunden.

Die Jungen wurden im Alter von sechs Tagen mit Sempacher Material beringt.

Benutzte Literatur:

- BURG, G. v.: Vom Berglaubsänger; III. Jahresber. Orn. Ver. München für 1901 und 1902.
 GENGLER, J.: Am Nest des Berglaubsängers; Zoologischer Beobachter, LIII. Jahrg. Nr. 12.
 PRENN, F.: Beobachtungen am Nester des Berglaubsängers; Ornithologische Monatsber. 40. Jahrg. Nr. 1, 1932.
 RICHARD, A.: Le Pouillot Bonelli ou Natterer; Nos Oiseaux, Vol. 8, p. 133, 1927.

Lamprocolius nitens bispecularis als Wirtsvogel von *Clamator glandarius*.

Von W. Hoesch (Omongongua, Okahandja SW-A.).

Zu den Vögeln, die in der gegenwärtigen, besonders niederschlagsreichen Regenzeit verhältnismäßig zahlreich auftreten, gehört u. a. *Clamator glandarius*, ein sonst seltener Gast im Damaraland. Ende Dezember 1933 wurden die ersten Vögel beobachtet, einzeln, paarweise und auch in Flügen zu sechs bis acht sich dauernd zankender Vögel. Ein am 18. Jan. 1934 in dem Gelege unseres häufigsten Glanzstars (*Lamprocolius nitens bispecularis*) gefundenes Schmarotzerei sowie die Art und Weise, in der diese Stare auf das Erscheinen eines Höher-

kuckucks in ihrem Brutgebiet reagieren, ließ die Annahme zu, daß dieser Kuckuck seine Eier den Nestern von *Lamprocolius* anvertraut. Inzwischen ist der Beweis einwandfrei dadurch erbracht, daß ein flügelarm geschossenes Kuckuck ♀ kurz nach seiner Käfigung das gewünschte Ei ablegte. Es mag zunächst seltsam erscheinen, daß dieser Kuckuck, der seinen Wirtsvogel an Länge um 17 cm übertrifft, seine Eier in den verhältnismäßig engen Höhlen abzulegen imstande ist. Aber bei genauer Untersuchung zeigt sich, daß der schlanke Körper der Häherkuckucke dieselben befähigt, alle solche Nestlöcher bequem zu durchschlüpfen, die den plumpen Staren zugänglich sind. Die Nester von *Lamprocolius*



Aufn. W. Hoesch.

Junger Häherkuckuck (*Clamator glandarius*).

nitens bisp. bestehen aus wenigen, zu einer Mulde zusammengelegten Grashalmen und vereinzelt Federn und werden am Grunde einer ca. 40 cm tiefen Baumhöhlung, alten Spechtbauten oder natürlichen Höhlen abgestorbener Bäume, angelegt. Das Flugloch befindet sich ca. 1.50 m über der Erde, selten höher als 2 m. Von sieben bisher untersuchten Starennestern enthielten drei je ein Ei von *Clamator glandarius*. In einem Fall waren im Nest drei ca. 8 Tage alte Jungvögel, ein unbefruchtetes Starenei und ein gesundes, zur Hälfte erbrütetes Kuckucksei. Letzteres muß kurz vorm Schlüpfen der jungen Stare zugelegt worden sein. — Ein anderer Wirtsvogel als die erwähnten Glanzstare kommt in hiesiger Gegend kaum in Frage. *Corvus capensis* ist mit nur 1 Paar vertreten, das Nest enthielt aber drei Rabeneier, die

sich auch in Größe und besonders Färbung weit mehr von den Eiern von *Clamator glandarius* unterscheiden, als dies bei den Eiern von *Lamprocolius nitens bisp.* der Fall ist.¹⁾ Die Eier von *Clamator glandarius* sind hell blaugrün bis schmutzigrün mit kleinen blaßbraunen Flecken, die ziemlich gleichmäßig über die ganze Schale verteilt stehen. Sie messen im Mittel 32×25 mm. Die Eier der Wirtsvögel sind hellblau, fast immer dunkler als die Schmarotzereier, ebenfalls braunrot gefleckt, aber die Flecken sind kleiner und spärlicher verteilt, das spitze Ende oft ungefleckt. Die Maße sind im Mittel $28\frac{1}{4} \times 19\frac{1}{2}$ mm. Die Gelege ohne Schmarotzereier wurden sämtlich im laufenden Monat (Februar) gefunden, auch scheint das gegenwärtige Verhalten von *Clamator glandarius* darauf hinzudeuten, daß die Legetätigkeit dieser Kuckucke inzwischen beendet ist.

Ein junger *Clamator glandarius* wuchs die ersten 10 Tage mit 3 *Lamprocolius n. bisp.* zusammen auf, er unterschied sich von letzteren nur durch die weißen Schnabelwülste, die bei den jungen Glanzstaren gelb sind. Als ich 8 Tage später das Nest wieder kontrollierte, war nur noch der junge Kuckuck darin, rund und fett und schmutzig und ewig nach Futter bettelnd. Hat er seine Stiefgeschwister ausgehungert und sind dieselben dann von den Eltern aus der Nesthöhle entfernt worden? Der junge Kuckuck kann doch kaum aus einem ca. 30 cm tiefen Höhlennest seine Nestgenossen zum Flugloch hinausexpedieren!

Brutbiologische Beobachtungen an Laro-Limicolen.

Von Franz Xaver Graf Zedtwitz.

Ich hielt mich vom 15. Mai bis zum 26. Juni 1933 auf der Insel Filsand westlich von Oesel auf. Vor dieser Insel liegen sechs kleine, flache, silurische Dolomitklippen in der stark ausgesüßten See, die Waikariffe. Da auch an dieser Stelle bereits über dieses estnische Naturschutzgebiet und Vogelparadies berichtet wurde, kann ich mich kurz fassen. Nochmals möchte ich der Universität Dorpat, der die Waikariffe unterstehen und ARTHUR TOOM, dem Vater der Vogelkolonien, für alle Unterstützung danken, die mir zu Teil wurde. Eine gründliche, wenn auch volkstümliche Darstellung meines Aufenthaltes findet sich in meinem

1) In Südafrika sind Eier von *Clamator glandarius* bisher bei *Amydrus morio*, *Spreo bicolor*, *Corvus capensis* und *Corvus albus* gefunden worden, siehe BANNERMAN, The Birds of Tropical West Africa III, 1933, p. 105. — Der Herausgeber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Hoesch Walter

Artikel/Article: [Lamprocolius nitens bispecularis als Wirtsvogel von Clamator glandarius 68-70](#)